

Auf das Gramm genau

Heimatmuseum Beuel stellt Apothekerwaage aus den 20er Jahren aus

VON DENNIS SENNEKAMP

BEUEL. Durch das „Museumsfenster“ des Beueler Heimatmuseums können Besucher direkt im Eingangsbereich einen Blick in längst vergangene Zeiten werfen. Zurzeit sind dort becherförmige Apothekergewichte aus den 1920er Jahren zu sehen, die Apothekern dabei halfen, medizinische Stoffe bis aufs Gramm genau zu dosieren.

„Die Gewichte stammen vermutlich aus dem Jahr 1929 und bestehen aus reinem Feinzinn“, sagt Hildegund Ferdinand, die sich ehrenamtlich im Heimatmuseum engagiert. Sie hat das mehrteilige Set untersucht und ihre Geschichte re recherchiert. Dafür machte sich die 82-jährige pensionierte Mathematin im Internet schlau und sprach mit Apothekern. „Auf den Rändern der Gewichte sind Jah-

reszahlen eingestanzt, die anzeigen, wann sie geeicht worden sind“, erklärt sie. „Die amtliche Eichung musste damals alle zwei Jahre erfolgen. So konnte ich leicht das Alter bestimmen.“

Doch nicht nur die Gewichte sind in dem kleinen Schaukasten zu sehen. Daneben hat Ferdinand kleinere Exponate und Fotos zusammengestellt auf denen die Anwendung und die Geschichte von Apothekergewichten erläutert werden. „Die kleine Ausstellung wird jetzt etwa zwei bis drei Monate zu sehen sein, danach kommt etwas anderes in das „Museumsfenster“, sagt Ferdinand.

Die Gewichte wurden dem Museum von einer Privatperson gespendet. Immer wieder bringen Beueler ihre persönlichen Schätze aus der Vergangenheit in das Museum. „Etwa einmal im Monat kommen die Leute mit Dingen wie antiken Tassen, Bildern oder sogar einem Pflug zu uns“, sagt Museumskustos Reinhold Schmerbeck. „Wir können natürlich nicht alles annehmen.“ Oft seien schon ähnliche Stücke in der Sammlung des Museums vorhanden oder der Zustand der Antiquitäten sei zu



Im „Museumsfenster“ des Heimatmuseums sind zurzeit diese antiken Apothekergewichte zu sehen, mit deren Hilfe Drogisten die Medizin oder Inhaltsstoffe grammgenau abwiegen konnten. FOTO: SENNEKAMP

schlecht, um als Exponate eingesetzt zu werden, so Schmerbeck. „Die Gewichte waren ein echter Glücksfall, etwas Vergleichbares hatten wir bislang noch nicht.“

Mitmachaktionen

Neben der interessanten Dauerausstellung und dem „Museumsfenster“ bietet das Museum auch viele Mitmachaktionen an, bei denen sich lokale Geschichte und Heimatkunde hautnah erleben lassen. In der aktuellen Reihe der **Aktions-Sonntage** können große und kleine Besucher zurzeit in die Welt der **traditionellen Handwerke** ein-

tauchen. Am 23. Oktober erklärt zum Beispiel Regina Heinen von der Firma Schafgabe, wie aus roher Wolle ein **Pullover** gemacht wird. Am selben Tag zeigt Apothekerin Bettina Marx-Elscher zudem, wie man aus Schokolade **Pillen** dreht und Zäpfchen gießt. Am 6. November beantwortet Imker Felix Elschner die Frage, wo und wie **Honig** entsteht, während Inke Kuster, Inge Parusel und Petra Clemens vom Kräutergarten des Museums auf traditionelle Weise mit den Besuchern **Sauerkraut** herstellen. *sjj*

Unser Museum erhielt in diesem Sommer ein Apothekergewicht geschenkt. Es ist ein Einsatzgewicht, bei dem das Gehäuse als größtes Gewicht und auch als Behälter für die kleineren Gewichte dient. Die kleiner werdenden becherförmigen Gewichte werden ineinandergesteckt. Der Gewichtssatz ist ein Replik eines Nürnberger Topfgewichtes und besteht aus Fein Zinn, wie auf den der einsehenden Becher zu lesen ist. Die Engelmarke, die sich ebenfalls auf dem Boden der einzelnen Becher befindet, ist ein Qualitätszeichen für bleifreies Fein Zinn. Auf dem inneren Boden ist das Gewicht des jeweiligen Bechers eingetragen und auf dem oberen Rand die Eichung, die in bestimmten Zeitabschnitten wiederholt werden mußte.